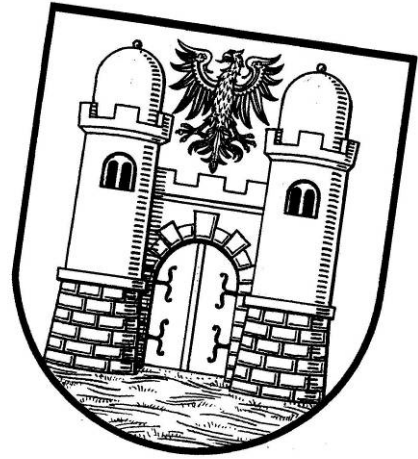


# Friesacker

## Quitzw-Kurier



Nr. 43

Informationsblatt für die Fliegerstadt Friesack

Juni 2012

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: [redaktion@friesack.de](mailto:redaktion@friesack.de)

### Die Ingenieurschule für Landtechnik „M. I. Kalinin“ Friesack

In der frühen Geschichte von Friesack spielen die Quitzows und Hohenzollern eine gewichtige Rolle. In jüngerer Geschichte jedoch ist besonders die Stellung von Friesack als Bildungsstandort zu sehen. Neben der Polytechnischen Oberschule, der Sonderschule und der Betriebsberufsschule für Meliorationstechnik war es über 40 Jahre bis 1992 vor allem die Ingenieurschule für Landtechnik, die Friesack in der ehemaligen DDR bekannt machte. Dem Ruf „FDJler auf die Traktoren“ und „Junge Industriearbeiter aufs Land“ folgend wurde durch die Landesverwaltung der MAS am 24.2.1950 die „FDJ-Landstraktoristenschule der MAS“ des Landes Brandenburg gegründet. Am 27. Februar 1950 begann mit 30 Teilnehmern der erste Lehrgang. Der Grundstein für die Schule war gelegt und wurde bereits im Jahr 1952 durch den Bau



Vor 60 Jahren – die Landstraktoristenschule

eines Unterrichtsgebäudes, eines Internates und des Wirtschaftstraktes mit Küche und Mehrzwecksaal erweitert. Bis zum Jahr 1954 waren 6600 Spezialisten ausgebildet worden. Im Januar 1953 erfolgte die Umbenennung in „MTS-Lehrkombinat“. Am 19. November erhielt die Schule den Namen „M. I. Kalinin“. Im Januar 1954 erfolgte die Umbenennung in „Spezialschule für Landtechnik“. Ab September 1954 begann die Ausbildung von Ingenieuren für Landtechnik im „Kombiniertem Studium“. 1964 lief diese Studienform aus. Baulich erweiterte sich die Schule mit dem 2. Internat, dem 2. Schulgebäude, dem Werkstattgebäude und der Laborhalle. Im Jahr 1957 wurde der Schule der Status „Ingenieurschule für Landtechnik“ zuerkannt. (Es gab anfangs drei, später nur zwei derartige Ingenieurschulen in der DDR: in Berlin-Wartenberg, Nordhausen und Friesack). Eine herausragende Führungspersonlichkeit war der langjährige Direktor der Ingenieurschule Dr. Hans Obst. Ohne ihn hätte es diese Entwicklung der Ingenieurschule in Friesack nicht gegeben. Von An-

fang an legte er Wert auf eine Autarkie der Schule. Eine Obstplantage und Gewächshäuser dienten der Versorgung. So gab es eine 750-PS-Notstromanlage, einen umfangreichen Kfz-Fuhrpark mit Werkstatt und hydraulischer Hebebühne, eine Tischlerei und eine Wäscherei. Sogar ein Lebensmittelgeschäft war vorhanden. Besonders bei den Fernstudenten beliebt war die schulinterne Gaststätte. Im ehemaligen Farnecker Keller im Internat 1 schufen sich die Studenten eine Studentenkneipe. Exkursionen der Studenten und Lehrer fanden mit schuleigenen Bussen statt. Eine eigene Druckerei war in der Lage, den Bedarf der von den Lehrern selbst verfassten Lehrmaterialien zu drucken. Der Versorgung mit Heizwärme und Warmwasser diente eine eigene Heizungsanlage. Unabhängig war die Schule beim Frischwasser durch mehrere eigene Brunnen. Der Feuerlöschteich wurde zum Schwimmbad, in dem viele Friesacker Schulkinder schwimmen lernten. Das Becken

wurde jede Saison überholt und mit neuer Farbe gestrichen. Eine eigene Betriebsfeuerwehr übte regelmäßig. Neben den vielen kulturellen Veranstaltungen der Schule fanden die des Zilleclubs regen Zuspruch. Wir erinnern uns gern an unseren rührigen Julius Bauer. Bis zum Beitritt der DDR fanden viele Menschen aus Friesack und Umland hier Arbeit und da nicht mehr gebraucht, mit mehr oder weniger Abfindung entlassen. Damals und heute noch ist der Saal der Mensa für Schule und Stadt wichtig. An der



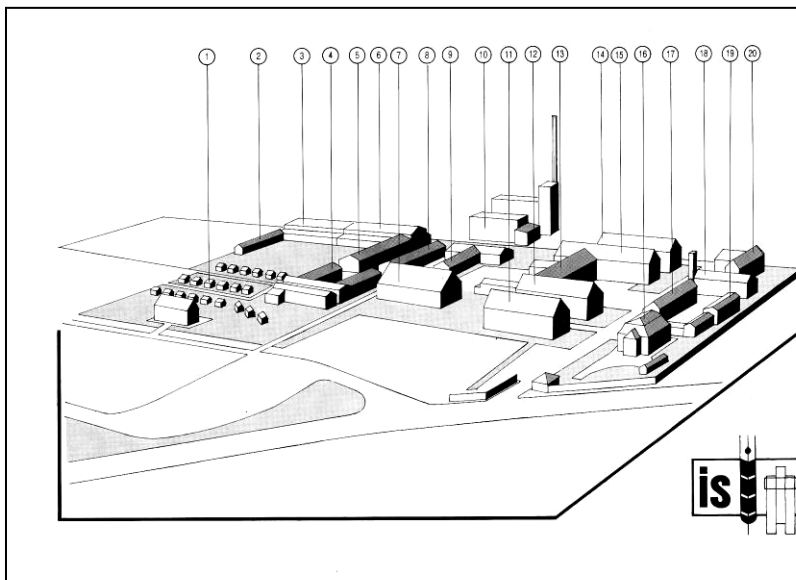
Westwand der Mensa verbirgt sich seit über 20 Jahren unter einer Verhüllung ein breites keramisches Wandbild und die großen Fenster an der Wandelgangseite mit den wunderbaren Glasmalereien fielen der Sanierung in den neunziger Jahren zum Opfer.

(weiter auf Seite 2)

# Die Ingenieurschule für Landtechnik „M. I. Kalinin“ Friesack

Die wichtigste Bildungsaufgabe der Schule war die Ausbildung von Ingenieuren für Landtechnik im dreijährigen Direktstudium. 1961 wurde die Ingenieurausbildung durch die Einführung eines berufsbegleitenden viereinhalbjährigen Fernstudiums erweitert. Zusätzlich wurden vorrangig für den Bezirk Potsdam Landmaschinen- und Traktorenmeister, Elektromeister, Laderfahrer und Schweißer ausgebildet. Postgradual erfolgte die Ausbildung von Fachingenieuren für den Landtechnischen Anlagenbau, für Transport- und Fördertechnik und von Schweißtechnologien.

Ein Beispiel dafür ist Bernd Hidde, der 1958 als Student in Friesack begann, in der landtechnischen Praxis sich als Ingenieur bewährte und an die Schule zurückgekehrt über den Hochschulingenieur sich weiter qualifizierte bis hin zum Dr.-Ing. Als Mitglieder der Ingenieurorganisation KDT (Kammer der Technik) waren die Dozenten nicht nur Lehrer, sondern Ingenieure. Jeder der technischen Ingenieurschullehrer war eingespannt in wissenschaftliche Arbeitsgruppen und hatte eine breit gefächerte Korrespondenz.



- 1 Wohnkomplex
- 2 Garagen
- 3 Sporthalle
- 4 Internat III
- 5 Labor für Antriebstechnik und Landmaschinenteknik
- 6 Großmaschinenhalle
- 7 Weiterbildungsobjekt V mit Internat
- 8 Labor für Schweißtechnik, Fertigungstechnik und Instandhaltung
- 9 Weiterbildungsobjekt IV mit Schwimmbad
- 10 Kohleheizwerk
- 11 Internat II
- 12 Internat I
- 13 Mensa mit Gaststätte
- 14 Seminargebäude II mit Werkstoffkundelabor und Computerkabinett
- 15 Seminargebäude I mit Sprachkabinett
- 16 Wohnhaus für Mitarbeiter
- 17 Verwaltungsgebäude
- 18 Werkstattgebäude
- 19 Garagen und Druckerei
- 20 Hörsaalgebäude mit Automatisierungskabinett

Über ein Netz von Außenstellen in den Nordbezirken der DDR konnte das Fernstudium ausgeweitet werden. Eine spezielle Lehrgangsform war das zweijährige berufsbegleitende Frauensonderstudium von 1968 bis 1975. Der wachsenden Zahl von Studentinnen entsprechend erweiterte die Schule die Internatskapazität für die weiblichen Studenten, auch für die mit Kindern. Weitere Gebäude entstanden, wie Laborhallen für die technische Ausbildung in der Antriebstechnik, der Schweißtechnik, der Fertigungstechnik und der Instandhaltung, Seminargebäude mit Werkstoffkundelabor, Sprach- und Computerkabinette. Das Hörsaalgebäude hatte drei Hörsäle, darunter einer mit 35 mm Filmvorführtechnik und einer mit Drehbühne für die Landtechnik-Ausbildung. Ein großes Mehrzweckgebäude, heute Sporthalle, wurde gebaut. Der Nordflügel als Sporthalle und der Südflügel für die Ausbildung an landtechnischen Großmaschinen.

Mit der Gründung des „Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros“ (SRKB) entwickelte sich ein breites Betätigungsfeld für die selbständig wissenschaftliche Arbeit der Studenten und der sie betreuenden Lehrer. Viele Entwicklungen und Exponate der Friesacker Ingenieurstudenten erhielten auf den regionalen Messen, der zentralen Leistungsschau der Studenten und der berühmten Landwirtschaftsausstellung „AGRA“, Medaillen, Diplome und Anerkennungsurkunden bis hin zur Allunionsausstellung 1972 in Moskau. Hier hatten die Friesacker eine heute allgegenwärtige Technik der Tiererkennung präsentiert. Neben ihrer Lehrtätigkeit qualifizierten sich auch die Lehrer der Ingenieurschule ständig weiter, einige bis hin zur Promotion.

Der Hauptgrund für die enorme Entwicklung der Ingenieurschule in dem kleinen Städtchen Friesack lag jedoch in der Struktur der landwirtschaftlichen Produktion der DDR. Deren Aufgabe war die Eigenversorgung des Landes, was im Wesentlichen auch gelang, sogar mit Überschüssen für den Export. Es bestand ein großer Bedarf an Landtechnikern in solchen Betrieben und Einrichtungen, wie LPG, VEG, MTS, RTS, ACZ, KfL, LIW, LTA, LIA, ZBE, KIM, WTZ, ZPL, den Industrie-Kombinaten wie FORTSCHRITT, den Forschungszentren und vielen weiteren. In Spitzenzeiten studierten allein im Direktstudium etwa 190 Studenten pro Jahrgang. Das „AUS“ kam im Jahr 1992. Die alte BRD hatte schon 20 Jahre zuvor die klassische deutsche Ingenieurausbildung, gegliedert in Fachschul-Ingenieur und Diplom-Ingenieur aufgegeben. Friesacker Absolventen nutzten nach dem Beitritt die Möglichkeit der Nachgraduierung zum Dipl.-Ing. (FH), womit de facto eine Fachhochschulbildung anerkannt wurde. Reste dieser hoch effektiven Ingenieurbildung, wie sie in Friesack bestand, finden sich in ostdeutschen Fachhochschulen, wie beispielsweise an der in Wildau. Parallel mit der auslaufenden Ingenieurbildung etablierte sich das Oberstufenzentrum Havelland mit einer praxisorientierten Berufsausbildung in fünf Fachrichtungen. In den neunziger Jahren wurden gut 32 Millionen DM in die Sanierung der OSZ-Gebäude gesteckt. Einige Bereiche wie Werkstatthof (18) und Verwaltungsgebäude (17) sind in privater Nutzung und aus dem OSZ-Gelände herausgelöst. Der Geburtenknick nach der Wende ist nun auch in Friesack angekommen und bestimmt die Zukunft des OSZ.

## Friesack wird schöner



Friedrich I. steht wieder

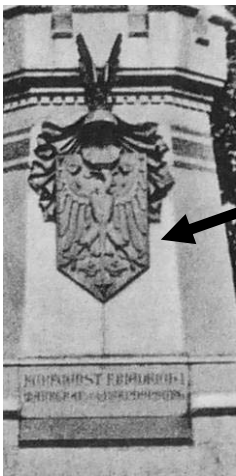
Mit der Einweihung des wieder hergestellten Denkmals Friedrich I. und des Hohenzollernparks am 19. Mai ist unser Friesack wieder ein wenig „schöner“ geworden. Wenn Sie das erleben wollen, hier dieser Tipp: Kaufen Sie sich doch einfach mal ein Eis in der Waffel im Eiscafe-Neumann und gehen in den Park, um es dort zu schlecken. Merken Sie etwas? Ja, eine neue Lebensqualität ist zu spüren, h i e r, im

**Hohenzollernpark!**



Günter Kirchert bei der Festrede

In unserer Extra-Ausgabe Nummer 42 zur Einweihung des Denkmals und des Parks wurde allen Beteiligten und Sponsoren namentlich ein herzliches Danke ausgesprochen. Eingeschlossen darin sind auch die vielen fleißigen Helfer der Ländlichen Erwachsenenbildung e.V., die über das Projekt Bürgerarbeit in Kooperation mit dem Landkreis HVL und dem Amt Friesack den Park mit gestaltet und bewahren. All ihnen ein besonderes Danke. Die Märkische Allgemeine vom 21. Mai widmete sich auf Seite 14 mit Text und bunten Bildern der Einweihung. Jetzt stehen wir vor der Bewahrung und Vollendung des Geschaffenen.



Zur Vollendung des Denkmals zählt die Wiederherstellung der ebenfalls verlorenen gegangenen Bronzeplatte. Erste Geldmittel dafür sind bereits gespendet.

Deshalb noch einmal rechts zu lesen unser Spendenkonto.

Jede Spende ist willkommen, hier das Spendenkonto bei der mbs in Friesack:

BLZ: 160 500 00  
Konto: 38 17 00 24 23  
**Empfänger:**  
**Heimatverein Friesack e.V.**

Spendenquittungen werden vom Heimatverein ausgestellt!

Auflösung des Rätsels „Das Eiserne Tor“ aus Nummer 41: eine Wegmarke in alter Zeit. Heute: von Flie-derhorst kommend, Wege-Gabelung: Vietznitzer Damm, Briesener Zootzen Richtung Brunner Weg.

Ein Pfund: wie viel Gramm sind das? Lächerliche Frage, sagen die Älteren. Nun gut, und wie viel Kilogramm sind 100 daN?

Auflösung des Rätsels aus Nummer 41: es ist die Freilichtbühne mit Tennisplatz



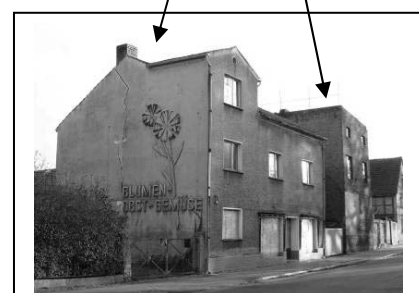
Das neue  
Heimaträtsel:

**Die Pfanne**

auch genannt:

- ? -

Das neue Suchbild:



# Veranstaltungen und Anzeigen

## Hier eine Auswahl von Veranstaltungen bis zum September 2012:

09. Juni **Ballonfest** in Wagenitz,  
Tag der Offenen Tür der FFW
30. Juni **Simson-Klassiker-Treffen** in Vietznitz ab 14 Uhr
07. Juli **Dorffest** in Pessin
- 13./14. Juli **Sommerfest** in Warsow
21. Juli **Pumpenfest** in Friesack auf dem Marktplatz
- 10./12. Aug **FRIEROCK** auf der Freilichtbühne Friesack
11. Aug **Dorffest** in Wutzetz
18. Aug **Schützenfest** der Schützengilde zu Friesack e.V.  
im Schützenhaus

## „400 Sachen zum Bessermachen“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die moderne und praktische (aber vor allem: sparsame) Hausfrau im Jahre 1936

Günter Heymann Verlag, Friesack (Mark) 1936

## 349. Gegen Blattläuse hilft

**Tabakasche auf die befallenen Pflanzen streuen!**

## 333. Guter Dünger für Zimmerpflanzen

**ist das Wasser, in dem Fleisch gewaschen wurde (als Gießwasser) zu verwenden).**

Impressum:  
Friesacker Quitzow-Kurier  
[www.quitzow-kurier.de](http://www.quitzow-kurier.de)


Informationsblatt der Initiative  
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.  
Marktstraße 19  
14662 Friesack  
Vorsitzender: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH  
Berliner Straße 11  
14662 Friesack  
Tel.: 033235/294212  
Fax.: 033235/294218

Redakteur: Wolfgang Zähle

Anzeigen

 **Wohnungsgesellschaft  
WG Friesack mbH**  
Marktstraße 14 · 14662 Friesack  
Tel. 03 32 35 - 18 13 · Fax 18 15  
mail: [gwfmhb@aol.com](mailto:gwfmhb@aol.com)

**LÄNDLICHE ERWACHSENENBILDUNG  
PRIGNITZ-HAVELLAND e.V.**

Am Schillerpark 2, 14662 Friesack  
Tel.: 03 32 35 / 50 7-0 FAX: 50 7-11  
Email: [friesack@leb1.de](mailto:friesack@leb1.de)

Zertifiziertes  
Qualitätsmanagement  
nach DIN EN ISO 9002  
Registrier-Nr.  
IC 179 239 98  
durch Ifa-CERT



UMSCHULUNGEN • FORTBILDUNGEN • WEITERBILDUNG

**Baudenkmalpflege GmbS**

**Gottschalk**

- ~ Lehm- und Gewölbekonstruktion
- ~ Stuckarbeiten
- ~ Fachwerksanierung



BUNDESPREIS  
FÜR HANDWERK  
IN DER DENKMALPFLEGE

Ahornweg 7 · 14662 Friesack / Mark  
Tel. 03 32 35 / 15 59 · Fax: 21 995

[www.Lehmbauhuette.de](http://www.Lehmbauhuette.de)  
e-mail: [gottschalk@lehmbauhuette.de](mailto:gottschalk@lehmbauhuette.de)

**württembergische**  
Partner von Wüstenrot

Thorsten Wendland  
Versicherungsfachmann (BWW)  
Hauptberufsvertreter

Versicherungsbüro  
Thiemannstraße 3  
14662 Friesack  
Telefon 033235 21593  
Mobil 0172 6233031  
Telefax 033235 21593  
[thorsten.wendland@wuerttembergische.de](mailto:thorsten.wendland@wuerttembergische.de)

Hinweis: alle bisherigen Ausgaben unserer Zeitung finden Sie im Internet unter: [www.quitzow-kurier.de](http://www.quitzow-kurier.de)